

Schweizerischer Arbeitgeberverband
Nicole Meier
Ressortleiterin Bildung und berufliche Aus- und Weiterbildung

Per E-Mail an: godenzi@arbeitgeber.ch

Bern, 11. Mai 2023

Stellungnahme zu den Umsetzungsvorschlägen für die Massnahmen Bezeichnungsrecht «Höhere Fachschule» sowie Titelzusätze für die höhere Berufsbildung: «Professional Bachelor» und «Professional Master» (Prüfauftrag)

Sehr geehrte Frau Meier, liebe Nicole

Besten Dank für die Möglichkeit, im Rahmen der Konsultation zu den Umsetzungsvorschlägen für die Massnahmen Bezeichnungsrecht «Höhere Fachschule» sowie Titelzusätze für die höhere Berufsbildung: «Professional Bachelor» und «Professional Master» (Prüfauftrag) Stellung zu nehmen. Als sowohl für die höheren Fachschulen als für auch die eidg. Prüfungen stark engagierter nationaler Arbeitgeberverband ist HotellerieSuisse an der Stärkung der höheren Berufsbildung sehr interessiert.

I Beurteilung der Massnahmen

HotellerieSuisse begrüsst die laufenden Anstrengungen der Verbundpartner zur Stärkung der höheren Berufsbildung. Es braucht zeitnahe und wirksame Massnahmen, um diesen für die Wirtschaft unverzichtbaren Zweig der schweizerischen Tertiärstufe wettbewerbsfähig zu erhalten, da die akademischen Alternativen aktuell in mehrfacher Hinsicht günstigere Bedingungen bieten. Wie der neue Bildungsbericht aufzeigt, verliert die HBB gegenüber den Fachhochschulen unablässig an Boden. Soll sie eine nennenswerte Grösse im Bildungssystem bleiben, muss beherzt gehandelt werden. Seit der Lancierung der ersten Motion zur Titeläquivalenz für die Höhere Berufsbildung sind zehn Jahre vergangen, seit den Motionen zur Positionierung der Höheren Fachschulen fünf Jahre. Die Anliegen dahinter sind dringlicher und aktueller denn je. Die vorgelegten Umsetzungsvorschläge für ein Bezeichnungsrecht für Höhere Fachschulen sowie Titelzusätze für die Höhere Berufsbildung versprechen hier endlich konkrete Fortschritte.

Um die Stärkung der Höheren Berufsbildung zu erreichen, sind neben Titelzusätzen und Bezeichnungsrecht auch die übrigen von den Verbundpartnern identifizierten wichtigen Massnahmen, z.B. in den Bereichen Finanzierung und Kommunikation, zeitnah weiterzuverfolgen und umzusetzen.

II Zu den Leitfragen zum Umsetzungsvorschlag Bezeichnungsrecht «Höhere Fachschule»

- 1) *Befürworten Sie grundsätzlich den Umsetzungsvorschlag «Bezeichnungsrecht als zusätzliche Rechtsfolge der Anerkennung eines Bildungsgangs» des SBFJ mit Blick auf das definierte Ziel der besseren Sichtbarkeit und Bekanntheit der HF als Institution?*

Antwort: Ja, HotellerieSuisse befürwortet die vorgeschlagene Lösung, bei der das Bezeichnungsrecht an das erfolgreich durchlaufene Anerkennungsverfahren mindestens eines Bildungsganges gekoppelt ist. Diese Lösung überzeugt durch eine schlanke Handhabung

innerhalb der bewährten bestehenden Prozesse und wahrt die Arbeitsmarktorientierung der Abschlüsse.

2) *Falls ja: Haben Sie weitere Hinweise für die Konkretisierungsarbeiten?*

Hinweise: HotellerieSuisse begrüsst den Hinweis im Umsetzungsvorschlag, dass die aktuell im Anerkennungsverfahren enthaltenen institutionellen Kriterien und Indikatoren gemeinsam mit den beteiligten Akteuren überprüft und gegebenenfalls ergänzt oder angepasst werden sollen. Um die Anmeldung von zukünftigen Bedürfnissen für die «jederzeit» mögliche Ergänzung der institutionellen Kriterien zu ermöglichen, ist im Rahmen der in der Vorlage (S. 5) angekündigten «weiteren Arbeiten zur Konkretisierung des Bezeichnungsrechts gemeinsam mit den beteiligten Akteuren» ein entsprechender Prozess zu definieren und zu kommunizieren.

HotellerieSuisse begrüsst die Absicht, im Rahmen der geplanten Konkretisierungsarbeiten auch nach Wegen zu suchen, wie sich innerhalb der Anerkennungsverfahren (mehrere Standorte, verschiedene Sprachen, mehrere Bildungsgänge) noch mehr Effizienz erzielen lässt.

III Zu den Leitfragen zum Umsetzungsvorschlag Titelzusätze für die höhere Berufsbildung

1) *Befürworten Sie grundsätzlich die Einführung der Titelzusätze «Professional Bachelor» und «Professional Master» für die Abschlüsse der höheren Berufsbildung?*

Antwort: Ja, HotellerieSuisse befürwortet die Einführung der Titelzusätze «Professional Bachelor» und «Professional Master» für die Abschlüsse der höheren Berufsbildung. Diese würde es den Absolventinnen und Absolventen der höheren Berufsbildung erlauben, den Wert ihrer Ausbildung im In- und Ausland verständlich zu machen. Damit wächst die Attraktivität und damit die Wettbewerbsfähigkeit der höheren Berufsbildung.

2) *Befürworten Sie grundsätzlich den Umsetzungsvorschlag «Einheitliche Titelzusätze pro Abschlusstyp» des SBFJ mit Blick auf das definierte Ziel der Erhöhung der Sichtbarkeit und Verständlichkeit der HBB-Abschlüsse?*

Antwort: Ja, HotellerieSuisse unterstützt grundsätzlich den Umsetzungsvorschlag «Einheitliche Titelzusätze pro Abschlusstyp». Im Wissen, dass keine in jeder Hinsicht perfekte Lösungsvariante existiert, erachten wir das Vorgehen gemäss den bestehenden Qualifikationen von den verschiedenen Optionen als am besten geeignet. Absolventinnen und Absolventen der höheren Berufsbildung können so die Tertiariät ihrer Abschlüsse vermitteln, und Aussenstehende die Systematik der Zusätze verstehen. Das Erreichen dieser Ziele ist u.E. höher zu werten als eine Spiegelung der Stufen im Nationalen Qualifikationsrahmen für die Berufsbildung, zumal auch im (internationalen) Hochschulbereich unterschiedliche Anforderungen zum gleichen Titel führen können.

Dennoch kann HotellerieSuisse nachvollziehen, dass der Umsetzungsvorschlag für die Höheren Fachschulen unbefriedigend ist. Einerseits dürfen die oft ähnlich anspruchsvollen Höheren Fachprüfungen den «Professional Master» beanspruchen, andererseits führen neben den Bildungsgängen HF auch Berufsprüfungen zum «Professional Bachelor». Wir halten es zwar für wenig zielführend, eine Aufrechnung von Berufserfahrung und Studienaufwand durchzuführen, sehen jedoch durchaus Unterschiede in der Beschaffenheit der Qualifikationen, wie sie ja auch durch die angestammten Titel zum Ausdruck kommen (dipl. HF und eidg. Fachausweis). Dies legt eine Binnendifferenzierung innerhalb des gemeinsamen Titelzusatzes nahe. HotellerieSuisse fordert daher, dass die Titelzusätze entweder den Zusatz «BP» und «HF» tragen oder für die HF das Format «Professional Bachelor in...» annehmen.

3) *Falls ja: Haben Sie weitere Hinweise für die Konkretisierungsarbeiten?*

Hinweise: Zum einen verweisen wir auf die oben genannte Binnendifferenzierung beim Titelzusatz für das Diplom HF und den eidg. Fachausweis.

Darüber hinaus sollen die weiteren Arbeiten die Voraussetzung dafür schaffen, dass auch der Weg über die HF zu einem berufsbezogenen (Weiterbildungs-)Master führen kann. Der Umsetzungsvorschlag (S. 4, Fussnote 6) weist darauf hin, dass die NDS HF als Weiterbildungsangebote der Höheren Fachschulen nicht Teil des Prüfauftrags sind und «im Kontext der generellen Weiterentwicklung der Höheren Fachschulen beleuchtet» werden sollen. HotellerieSuisse fordert, dass diese Arbeiten umgehend aufgenommen werden. Die Hochschulen bieten ihrerseits mit dem MAS einen Master an, der sich ausserhalb der formalen Bildung bewegt. Diese Möglichkeit ist auch für die Weiterbildungsangebote der HF zu schaffen. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass sowohl die eidg. Prüfungen also auch die HF beide Titel kennen.

Des Weiteren fordert HotellerieSuisse, die Titelzusätze in der Form «Bachelor Professional» und «Master Professional» umzusetzen. Dafür sprechen zwei gewichtige Gründe:

Erstens verwenden die Nachbarländer Deutschland und Österreich bereits diese Formulierung. Innerhalb des kleinen Kreises von Nationen, welche die (höhere) Berufsbildung kennen und fördern, ergibt es keinen Sinn, wenn die Schweiz die Begriffe umdreht und dadurch die Orientierung erschwert. Dies auch in Hinblick darauf, dass der einheitliche «Bachelor» der Hochschulen im In- und Ausland einen optimalen Wiedererkennungswert besitzt.

Zweitens erscheinen die Titelzusätze schon jetzt – unter anderem auf den Folien des SBFI und in der Konsultationsvorlage (S. 14) – mit der Abkürzung «Prof. Bachelor» bzw. «Prof. Master». Angesichts der Tatsache, dass «Prof.» die übliche Abkürzung für den akademischen Professor:innentitel darstellt, erscheint dies ein denkbar ungeeigneter Weg, den gewünschten Bezug zur Berufsbildung und die Abgrenzung zu den Hochschultiteln zu erreichen. Im Gegenteil dürfte diese Schreibweise den Gegnern der Titelzusätze in die Hände spielen, deren Widerstand sich in der jüngsten Diskussion der Titelfrage im Parlament (Ablehnung der Motion Aebischer zur Titeläquivalenz in der Berufsbildung) bereits sehr wirkungsvoll entfaltet hat.

III Über HotellerieSuisse

HotellerieSuisse ist das Kompetenzzentrum für die Schweizer Beherbergungsbranche und vertritt als Unternehmerverband die Interessen der innovativen und nachhaltigen Beherbergungsbetriebe der Schweiz. Seit 1882 steht HotellerieSuisse gemeinsam mit über 3'000 Mitgliedern, davon über 2'000 Hotelbetriebe, für eine qualitätsbewusste und vorausschauende Schweizer Beherbergungswirtschaft. Als Leitbranche des Tourismus beschäftigt die Beherbergung über 75'000 Mitarbeitende und stellt mit 4,5 Milliarden Franken oder 23 Prozent den zweitgrössten Anteil an der touristischen Bruttowertschöpfung dar. Im Jahr 2019 erzielte der Tourismus mit einer Nachfrage von 47 Mrd. Franken eine direkte Bruttowertschöpfung von ca. 19,5 Mrd. Franken – was einem Anteil von 2,8 Prozent an der gesamtwirtschaftlichen direkten Bruttowertschöpfung der Schweiz entspricht. Der Tourismus gehört zudem zu den fünf wichtigsten Exportbranchen und stellt mehr als 5 Prozent der gesamten Exporteinnahmen der Schweiz dar. Die Mitgliederbetriebe von HotellerieSuisse verfügen über zwei Drittel des Schweizer Bettenangebotes und generieren damit rund drei Viertel der entsprechenden Logiernächte. Als Dachverband von 13 regionalen Verbänden ist HotellerieSuisse in allen Landesteilen und Sprachregionen präsent und beschäftigt rund 100 Mitarbeitende.

Bildung ist ein zentrales Anliegen unseres Verbandes. HotellerieSuisse ist Gründerin der Hotelfachschule Thun und der Ecole Hôtelière de Lausanne (Fachhochschule) sowie einer der Trägerverbände von Hotel & Gastro *formation*, welche Prüfungsträgerin und Anbieterin diverser Ausbildungen ist, die u.a. zu einem eidgenössischen Diplom respektive zu einem eidgenössischen Fachausweis führen. Die Branche verzeichnet jährlich ca. 2'800 Lehrabschlüsse, ca. 800 Abschlüsse in der höheren Berufsbildung sowie ca. 700 Hochschulabschlüsse.

Wir danken für die Kenntnisnahme unserer Position und stehen Ihnen bei Fragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

HotellerieSuisse



Claude Meier
Direktor



Nicole Brändle Schlegel
Leiterin Arbeit, Bildung, Politik